

Interview mit Kabarettist Oliver Hochkofler über sein Buch „I werd' coro-narrisch“

Interview geführt von Imo Trojan

Lieber Oliver, „I werd' coro-narrisch“ heißt Dein erstes Buch. Wie ist es entstanden?

Es ist mir passiert. Ich hatte nie geplant ein Buch schreiben, aber gleich beim ersten Lockdown im März 2020 habe ich begonnen Corona-Comedy Clips auf meinem youtube-Channel zu gestalten um den Menschen ein wenig Ablenkung von der angespannten Situation zu geben. Die Kreativität arbeitete weiter und musste irgendwo raus. Am 17. Jänner 2021 frühmorgens, dieses Datum weiß ich noch ganz genau, wusste ich dann plötzlich: „Ich werde ein Buch schreiben“. Die Kapitel waren klar, auch der Bogen, den ich spannen wollte. Ich musste es nur noch zu Papier bringen.

Worum geht es in „I werd' coro-narrisch“?

Das Buch ist ein Mix aus faktenreichem Rückblick, persönlichen Einblicken und viel Humor. Im Prinzip eine literarische, multimediale und interaktive Reise durch 1 ½ Jahre Pandemie. Der Leser hat die Möglichkeit die Fakten noch einmal rückblickend zu betrachten, hinter die Kulissen eines Kabarettistenlebens zu blicken und interaktiv am Buch mitzugestalten. Man kann sich Teile aus dem Buch „vorlesen lassen“, indem man sich einen der über 20 Comedy-Clips ansieht, das Buch in einem persönlichen Kapitel mit eigenen Notizen versehen und am Ende den ultimativen Corona-Test machen: „Welcher Corona-Typ sind Sie?“ 10 Fragen, Punkte zusammenzählen und Typ bestimmen.

Bist Du coro-narrisch geworden?

Ja und nein. Für mich war es – wie für die meisten – eine herausfordernde Zeit. Der Besuch von Prinzessin „Home-Schoo-Ling“ war ebenso kein Honigschlecken, wie die plötzliche Verbannung von der Bühne. Aber ich denke, wir durften als Gesellschaft schon auch wachsen. Und auch darum geht es in dem Buch. Dass man erkennen durfte, dass „mehr“ nicht immer „besser“ ist, die Welt kleiner geworden ist und wir eine große Familie sind.

Der Humor steht aber im Mittelpunkt?

Keine Frage. Selbst wenn es um Fakten und Persönliches geht, habe ich immer versucht mit einem Augenzwinkern und viel Humor zu schreiben. Und bei den Sketches und Parodien sowieso. Wenn Schwarzenegger, Prohaska, Heller und Co. über die Pandemie sprechen, der Kasperl dem Seppl Corona erklärt und die Leserinnen und Leser erfahren, welche Destination Viren im Reisebüro buchen, dann gehen die Mundwinkel sicher nach oben. Und das, denke ich, ist sehr wichtig. Gerade, wenn es um Corona geht, wo die Mundwinkel vieler Menschen so viele Monate lang eher nach unten gezeigt haben.

Humorthherapie also?

Wenn man so will, ja. Ich denke, dass man als Kabarettist in einer privilegierten Situation ist und als Hofnarr die Dinge so ansprechen kann, wie es andere vielleicht nicht können. Und wenn „I werd' coro-narrisch“ Menschen dabei hilft nach einer anstrengenden Zeit wieder so richtig herzlich zu lachen und durchzuschmaufen, dann habe ich mein Ziel erreicht. ☺